



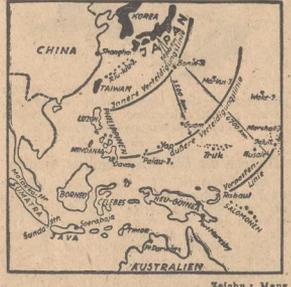
MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 143

HALLE (SAALE)

Donnerstag, DEN 25. MAI 1944

Die Karte des Tages



USM-Arbeitspflichtgesetz als Schutz gegen Streiks

Die Folgen der Arbeitsniederlegung der Werkmänner in dreizehn Rüstungsbetrieben

H. Genf, 24. Mai. Trotz aller Behauptungen des geschäftsführenden Vizeer Gullup und anderer ist die Interdependenz der europäischen Wirtschaft in den USA so groß geworden, daß der Bundeskongreß sich nicht weigert, das von Roosevelt geordnete Arbeitspflichtgesetz zu beschließen. Man hat zwar das Streikrecht gelockert, aber es ist so formuliert, daß es Streiks eher legalisiert als sie verbietet. So kam es jetzt zu einem der ersten Streiks in der Geschichte der USM: es streikten nämlich 3000 Werkmänner in 13 Rüstungsbetrieben. Streiks, die nach dem Arbeitspflichtgesetz erlaubt, wenn die beteiligten Arbeitnehmer ohne von außen angelegte zu sein, den Streik beschließen. Von den Arbeitgebern werden die Werkmänner und Vorgesetzten als richtige Mitglieder der Betriebsführung betrachtet und beschuldigen sich die Unterwerfung, mit ihnen bzw. mit ihrer Gewerkschaft über Vorklagen zu verhandeln, denn dadurch hätte sie das Recht der Werkmänner an gewerkschaftlicher Organisation und an Einbehalten der Rechte im Falle eines Streiks anerkannt, und das erlösen ihnen aus grundsätzlichen Erwägungen kein Ansehen. So kam es am 23. April an dem Streik, der bis zum 17. Mai dauerte.

Die Entmachtung Indiens

Von Erwin O. Gensch

Seit zweihundert Jahren fesselt England als schöpferischen Regenten der indischen Völkergemeinschaften die indische Politik zu erkennen. Aber England hat in diesem Zeitraum die Wurzel seiner Herrschaft so tief in die indische Welt gesenkt und propagandistisch so viele Spaltungen hervorgerufen, daß es, wie ehemals in Europa, ein Gleichgewicht der Kräfte schaffen konnte und sich auf den Eigenwillen Aller gegen Alle zu stützen vermog.

Die Eigenart der Bevölkerung des indischen Großraumes kam dabei seiner Unterwerfung entgegen. In den indischen Kontinent strömten seit Jahrhunderten die Eroberer aller Kasten und Religionen in das Kulturgebiet längs vergangener Völkergemeinschaften, um schließlich den arischen Stämmen als den ersten geschichtlich bekannten Eroberern zu unterliegen, die die brahmanische Kastenordnung als schwebend unübersteigbare Schranke für die Unterworfenen schufen. Aus der allmählichen Vermischung von Rassen und Religionen erwuchs die Wesensart des Hinduismus, die als Weltanschauung weniger ein Bekenntnis, als eine soziale Innenanschauung nach dem Jenseitigen ist, ohne Dogmen und Satzungen, die in ihrer Weise alle Weltreligionen aufzunehmen vermag. Die Grenzlosigkeit dieser Mystik macht es dem Inder jedoch fast unmöglich, in gegenständlichen Dingen oder grundsätzlichen ideellen Auseinandersetzungen zu führen. Der Hinduismus mit seinen unzähligen philosophischen Systemen und Sekten — neben dem anderen Bekenntnisse außer dem Islam keine Rolle spielen — lenken den Inder von politischen oder wirtschaftlichen Tagesfragen völlig ab.

Zelch: Mans

Das Großostasienmeer

Japanische Stimmen, die sich mit der zukünftigen Entwicklung des Pazifikkrieges befassen, sprechen immer davon, daß im „Großostasienkrieg“ die Entscheidungsschlachten in diesem Krieg geschlagen werden. Diese neue Abgrenzung eines Meeres entspricht dem politischen Machtbereich Japans. Als Grenzen dieses Raumes bezeichnet man im Norden Japan und das ostasiatische Festland, im Westen den Indischen Ozean mit der Malakka- und Sunda-Straße als Eingänge nach Osten, im Süden Neu-Guinea und Australien, im Osten die Inselketten des Zentralpazifik. An allen Grenzen hat Japan seine Befestigungen erteilt. Unsere Karte zeigt auch die drei großen Verteidigungslinien, die weit in den Südpazifik hineinreichen. Die wichtigste wirtschaftliche Pforte dieses Raumes bezeichnet. Den beiden Basen Sorsabaja auf Java und Dewas auf der philippinischen Insel Mindanao mißt man große strategische Bedeutung in diesem Raum bei. Nach japanischen Aufstellungen stellt das großasiatische Meer mit den es umringenden Inseln seine nördliche Festung dar, die viele Vorteile für den Verteidiger und große Schwierigkeiten für den Angreifer bietet.

Da die Werkmänner und Vorgesetzten streikten wurden dadurch 3000 Arbeiter in 25 Rüstungsbetrieben stillgelegt. Einige Betriebe verlusteten, aber die Vorgesetzten auszuführen, aber die gelieferten Rüstungsmaterialien zu mindern und an, daß teils die Fabrikarbeiten, teils die Regierung die

Als Kennzeichen Indiens stellt die Kastenordnung ein wirkliches Problem dar. Die mittelalterliche Zunft- und Ständeorde Europas reicht nicht im entferntesten an die Strenge, Starrheit und Tiefe der Kastenordnung heran. Ihre Schichtung besteht aus vier Gruppen: Dem Lehn- und Priesterstand der Brahmanen, den Kriegern, den Händlern und den Bauern und Handwerkern. Außerhalb dieses Bauwerkens bleiben jedoch Millionen, die man Ausgestoßene, Unreine oder Unberührbare nennt, die Nichtkaste der sogenannten Parias. Sie wurden bisher kaum anders als Tiere angesehen und behandelt. Ihre Zahl beläuft sich auf 60 Millionen, reicht also an die Bevölkerung eines Großstaates heran. Diese vier bzw. fünf Kasten gliedern sich aber in eine astronomische Zahl von Unterkasten, Gruppen und Unterguppen. Kein Inder ist so „niedrig“, daß er nicht noch einem „niedrigeren“ Lande. Vermehrt wird diese Einteilung noch durch Religion, Sekten oder Sprachschiedenheiten, wodurch jeweils wieder neue Kasten herausgebildet werden.

Der bolschewistische Sadismus in Galizien

Führer berichten über das Morden der Sowjets - Grauenvoller Terror

RF. In Galizien, im West. Zum zweiten Male in diesem Kriege ist ein Teil von Galizien unter der bolschewistischen Herrschaft gekommen. In den Westteil am Zamojski und hinter Brod brennen wieder die Dörfer, da werden und fangen und verschleppen sie wieder die Frauen, verheiraten sie nicht wieder, sondern sie fesseln die Mütter, da triumphiert die bolschewistische Wrede. Das ist schon in den Kriegen des Dniens das rauhgegründete Mordfeld eines niedergebrennten Dorfes? Was gilt eine Sandbold Menschen, Dorfbesitzer, im Winkel der über sie gekommenen Soldaten? Die Kolonnen haben den ersten ins Dorf gekommenen sowjetischen Infanterie gieren nur noch Brot, Wodka und Samogon. Da holen sie alles Erbare aus den Häusern und fesseln es rasch herunter vor Hunger. Das Vieh halten sie aus den Ställen, wo sie nur noch weihen fanden. Dann fesseln sie die Menschen mit dem Hals an Gefäß und zogen ihnen die Stiefel aus. Die Dörfer und Bauernhöfe aus den Häusern legen sie ihren Pferden unter den Sattel. Jedes dritte Haus brannte zusammen.

Aber kann, eine Welle hinter, kamen auch die Politischen? Wo die Front vertritt, zogen sie in die Dörfer ein, mit ihren MDD-Dramen und Spiegeln und haben, die intrinsisch das Wiederleben mit ihnen haben geboten. Dann begannen sie wieder das Gebot wieder in die politische Regie des Sowjetismus genommen. Und

Gebäude für Regimentskommandeur

Obn. Führerbesuch, 24. Mai. Der Führer verließ das Eigenhaus am Mittelreiter des Offiziers Kreuzes an Oberleutnant Allan Weimer, Kommandeur eines Jäger-Regiments, als 478. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Die Erfolge des japanischen Blütkrieges

hm. Schanghai, 24. Mai. Lieber die bisherigen Erfolge des japanischen Blütkrieges in der Provinz Honan gab der japanische Anwaltsprescher, Keitomo Sakamoto, eine Reihe von Einzelheiten bekannt. Sakamoto erklärte, infolge der überstürzten durchgeführten Operationen der japanischen Armee verbandes im Name von Yonag sei diese Stadt bereits völlig umzingelt. Durch die Blockierung der Yungang-Hafenbahn und die vollständige Kontrolle der Yungang-Bahn habe die japanische Armee von allen Verbindungen mit Tschangung abgeschnitten. Die Yonag hätten zwar bisher von einem Sturm auf die alte Kaiserstadt abgesehen, um eine Vernichtung der Stadt zu vermeiden. Das könne aber nichts an der Tatsache ändern, daß mit dem Fall von Yonag in der nächsten Zukunft gerechnet werden müsse, da die dort konzentrierten etwa 30.000 Mann Tschangung-Truppen bereits hart angegriffen seien und der Vernichtung entgegenstehen.

Auch die Widerstandskraft der Hauptkräfte Tschangung in Weichowan unter General Yang ist durch die japanische Blütkriegsführung bereits gebrochen worden. Der militärische Sprecher gab die Stärke dieser Tschangungstruppen mit 30 Divisionen oder etwa 200.000 Mann an. 15 dieser Divisionen seien bereits vollständig bedroht. Sakamoto betonte besonders, daß durch ausgedehnte Umgehungsmanöver japanischer mechanisierter Einheiten Blütkrieg-Taktiken in beträchtlicher Umfang erstmalig in China durchgeführt wurden.

Kraffter Ausbruch des Imperialismus

ost. St. Pauli, 24. Mai. Der neue USM-Maximilianer Fortschritt hat in einer öffentlichen Rede in Detroit für den dem in den Vereinigten Staaten ausgedehnt, sehr beliebten Thema der Nachkriegswelt befaßt. Er hat sich dabei wieder für den Gedanken einer Wiederrichtung des Weltbundes in irgendeiner neuen Form eingesetzt. Ganz im Gegensatz aber zu jenen Reden, die Millionen vor einem Vierteljahrhundert nichts anderes faunten als das Wort Abrüstung, erklärte der neue USM-Maximilianer, der mächtigste Faktor in jeder künftigen internationalen Ordnung müsse die Beherrschung der Welt durch die USM-Flotte und der USM-Luftwaffe sein. Das heißt also, daß die künftige „internationale Weltordnung“ nach der Vorstellung, die jetzt in Washington herrscht, auf dem Fuß der militärischen Macht der USM.

Als Clive und Hastings den Kampf um Indien mit Frankreich zu ihren Gunsten entschieden und die Unterwerfung des Indiens vollzogen, war die Reichsgewalt unter der Moghulherrschaft nunmehr eine formelle Lehenhoheit über die zahlreichen selbständigen Fürstentümer, deren Souveräne größtenteils Mohammedaner waren. Diese Fürsten kannten wie Lehenherrscher zwei Beschäftigungen: Den Krieg und die Pracht ihrer Hofhaltungen. Durch zahlreiche Thronanwärter fehlte es nie an Ursachen kriegerischer Auseinandersetzungen innerhalb oder zwischen indischen Staaten, und keinem der Souveräne oder Anwärter fehlte es an einer zahlreichen, aus beste ausgerüsteten Armee mit ehrgeizigen Feldherren, die sich bei Gelegenheit auch selbst zum Alleinherrscher machten, somit wiederum Grund zu neuen Erbfolgekriegen. An Stelle einer eigenen Kriegsmacht und Kontinentalpolitik konnte daher England die Politik der Teilfürsten, Thronanwärter oder Wirtschaftsmächte einfach in den Dienst der eigenen Aufgabe stellen, die Bildung und Vormachtstellung eines Großstaates oder gar die politische Einigung des Kulturkreises zu verhindern. Der gegen den Willen Englands rebellierenden Herrscher wurde sofort in den Verbannung, oder in die Verbannung Hofbeamten, Generalen und Nebenhameln scheinbar um des eigenen Erfolges, in Wirklichkeit aber um Englands Interessen willen verjagt. Einzelne Provinzen wurden direkt englischen Gouverneuren unterstellt, während die Fürstentümer von den englischen „Ratgebern“ regiert wurden. Alle anderen wurden zunächst ihrer unermesslichen Reichtümer beraubt, um dann unter der unendlichen Staatsverschuldung britischen Verwaltung unendlich und dauernde Profite abzuwerfen. Als einzelne Schichten der Fürsten diese Tatsache erliefen, war es zur Abwertung des englischen Netzes zu spät.

Das Frankreich einer neuen Wirklichkeit

Unser Vertreter in Paris: Der Zufutierer der ehemaligen Verbündeten eine harte Lehre

er. Paris, 24. Mai. Als vor einem Jahre an einem sonnigen Frühlingssonntag die Bomben alliierter Terrorflieger auf den Pariser Remparts niederkam, so sich zur Gründung der Saison die Pariser Bevölkerung auf Kopf schütteln hatte, betonten und eine grauenvolle Panik entzettelten, war die Haltung der Franzosen dieser nichtswürdigen Tat gegenüber trotz der zahlreichen Opfer noch nicht die von heute. Am Tage nach dem Bombardement fanden wir mit einem gebildeten Pariser, der dem Kollaborationsgedanken durchaus positiv gegenüberstand. Im Laufe unseres Gesprächs über Sinn, Zweck und Hintergründe solcher Unmenschlichkeiten der ehemaligen „Verbündeten“ meinte er höflich: „Wenn die Deutschen nicht in unserem Lande wären, gäbe es so etwas nicht.“ Er brachte mit diesen Worten die ganze Reifigkeit eines großen Teiles des französischen Volkes gegenüber der Weltanschauung vor und auch nach 1940 zum Ausdruck.

Mittlerweile ist durch die Mentalität Frankreichs ein Bild entstanden. Die Elemente der Einheit haben sich der Regierungspolitik ihren fördernden Platz erkämpft, und die Kräfte einer zunehmenden Ordnung werden — vergrößert durch Männer wie De Gaulle, Bernier und De Gaulle — allmählich ihren wachsenden Einfluß geltend. Aber nicht nur diese Kräfte einer inneren Konzeption sind es, die eindringlich sich dem französischen Volk mitteilen und es einer Umformung unterziehen, als maßgebende Stellen ragen zahlreiche Ämner, bombenergie, jahrelang durchgeführte Kulturarbeiten in den Departements und in den Gebirgen mit die unerschütterte Kathedrale von Rouen, das bombardierte Gotteshaus von Sacre Coeur, dem Wahrsager der Metropole auf dem Montmartre sind aus dem unterirdischen Bewusstsein des echten Franzosen nicht mehr zu trennen. Die unerschütterliche Barbarei der britischen und nordamerikanischen Allgeier hat einen Umsturz der öffentlichen Meinung hervorgerufen. Im Gegensatz, wo sich der unverwundliche Gaullismus brecht macht, ist ein berechtigtes Nachgefühl gegen die maffakterierenden „Freier“ zu verspüren“, schreibt die „Action Francaise“.

Die Geschichte Frankreichs hat gelehrt, daß immer dann, wenn die Existenz der Nation in Gefahr war, Kräfte des Widerstandes erwacht sind. Frankreich weiß heute, daß die Mobilisierung seiner geistigen Kräfte nicht nur Volk und Nation vor einem sicheren Untergang bewahren, sondern auch das europäische Volkert stärken kann, das nach Welt und Frieden die internationale Neuordnung des Kontinents herbeiführt.

der Gefahr hat England eine Reihe neuer Aufteilungen und Konfliktstoffe geschaffen, die die nationale Einigung hintertreiben.

Die britische Politik geht dafür mit der indischen Fürstentümer Hand in Hand. Es ist auch außerhalb Indiens bekannt, daß die Fürsten am Verlust der Freiheit ihres Landes maßgeblich beteiligt waren und daß sie einen erbitterten Kampf an der Seite Englands gegen die Selbstverwaltung führten.

Neben den Fürstenstaaten schuf England außerdem „demokratische“ Provinzialverwaltungen mit einem Kongreß, der scheinbar den nationalen Wünschen entgegen die Verwaltungsmacht aber die Aufgabe einer Aufspaltung der indischen Volkvertretung erfüllte.

Jedemal, wenn der Brits irgendeine besonders schmaleckige Vergewaltigung verübt, verspricht er dem empörten Volk eine politische Reform. Inzwischen wird Zeit gewonnen und Gras darüber wachsen. Wenn dann die „Reform“ das Licht der Welt erblickt, werden alle „verführten“ Angelegenheiten beibehalten und durch neue Verordnungen neuer Zorn auf anderen Gebieten entfacht.

In der Erwartung neuer sowjetischer Angriffe

An der Porte Rumaniens - Vergeblicher Anschlag auf die Moral des Volkes

PK. Es sind gemaltige militärische und politische Kampffelder, aus denen sich die Spannung hebt, die in diesen Tagen über den Osten rumänischer Grenzland an der Woldau liegt. Als die mächtigen Obstbäume in den Gärten von Jassy, Aikschim und Roman sich mit den ersten Blüten schmückten, brandeten die sowjetischen Divisionen mit Panzern und Schützenkugeln gegen die Linien der deutsch-rumänischen Verteidiger in diesem Frontabschnitt an.

Die erste Phase des Kampfes um Rumänien ist wohl, eines Kampfes, der nicht ansetzt auch gegen die Moral des rumänischen Volkes geführt wurde. Dieser Anschlag auf die Moral des rumänischen Hinterlandes ebenso wie auf die der Soldaten an der Front wird mit größtem Aufwand an Verbrechen einerseits und aufwändigem militärischer Macht andererseits in Szene gesetzt.

wehresolge an der gesamten Front zwischen dem Serb und den Karpaten der beste Beweis.

Wir haben in diesen Tagen an einer der Fronten gesehen, aber die eine Straße aus dem Tale der Woldau hinüber läuft zur „anderen Seite“. Die Front war ruhig — sie verriet nichts von der Konzentration der Kräfte, die sich unterwegs ansetzten zum Sturm der Kolonnen. Diese Kolonnen haben mit ihrem Saum und den langen Staubfahnen, in die sie gebüllt sind, einige Unruhe in das Landschaftsbild hineingetragen, das sonst beiderseitig den ruhigen und rumänischen Charakter der vielen Hunderttausende von Soldaten im Simphonie der Woldau, unter denen Freund und Feind und hin und wieder auch ein Feindliche reiche Beute fällt.



Zelchow: Hübker „Die Nazis an ihren eigenen Küsten anzugreifen, ist mir zu gefährlich, doch in neutralen Häfen schützt sie ja nur das Völkerrecht!“

Smredy als Wirtschaftsminister berufen

In Budapest, 24. Mai. Der frühere ungarische Ministerpräsident Bela von Smredy ist zum Reichsminister zum Wirtschaftsminister ohne Portfeuille ernannt worden. Er hat sich am Mittwoch mit der Gesamtregierung dem Abgeordnetenhaus, das an diesem Tage zusammentrat, vorgestellt. Der Wirtschaftsminister Smredy umfasst die Unterstützung des Ministerpräsidenten in der Sicherung des Einklanges zwischen den verschiedenen Wirtschaftsportefolien und den Mitgliedern der Regierung durch Beratung auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik.

Politische Rundschau

Reichsminister Dr. Goebbels hatte die Leiter der Reichspropagandastellen zu einer Arbeitsstunde nach Berlin zusammengerufen. Dort wichtigsten Fragen unserer militärischen und politischen Kriegslage wurden in der nächsten Plenarsitzung diskutiert. Die erste Zusammenkunft des Reichspropagandastellenleiter zu einer Arbeitsstunde nach Berlin zusammengerufen. Dort wichtigsten Fragen unserer militärischen und politischen Kriegslage wurden in der nächsten Plenarsitzung diskutiert.

Steigende Heftigkeit der schweren Kämpfe in Italien

Schwerpunkt bei Ghisterna und Pontecorvo - Luftangriff auf Sapeyotawa

Abd. Aus dem Führerhauptquartier, 24. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der heftigste feindliche Großangriff aus dem Sandstapel von Nettuno mit zunehmender Heftigkeit hat unter Einsatz aller Kräfte abgewehrt werden können. In der Nacht zum 23. Mai kam es zu verheerenden Seegefechten des Kanals zu abwechselndem Ansetzen der Schiffe der Achsenmächte und der britischen und amerikanischen Seestreitkräfte, die mehrere feindliche Boote erbeuteten.

entstandenen Gefährdungen und Personenschäden. Einzelne britische Flugzeuge waren in der verheerenden Nacht in der Gegend von Nettuno und im südlich-östlichen Gebiet. In der Nacht zum 23. Mai kam es zu verheerenden Seegefechten des Kanals zu abwechselndem Ansetzen der Schiffe der Achsenmächte und der britischen und amerikanischen Seestreitkräfte, die mehrere feindliche Boote erbeuteten.

Otto Behrens: Im Schatten der Traumfabriken

Ein Erlebnisbericht aus Hollywood

4. Fortsetzung
In tun ich nicht anders, als den Film der Stornierung zu sabotieren, ihn an einem früheren Geschehen zu verbinden. Das kostet Geld, verdammt viel Geld, aber es gibt kein anderes als dieses, das immer wieder an besten bewährte Mittel. Undan muß das machen, das man machen will, ein gefährlicher Wunsch, dieser Gangster, aber drauß, verteuert, drauß — seine Jungs werden die Sache schon richten. Drauß, aber die Augenblicke, der heftige, Jucker in die Verantw., damit die Karte nicht mehr läuft, zerstückte Autos, reifen die Hände vergießen, Explosionen in den Garagen, dies alles als „erste Warnung“ kann der „erste Grad“ der moralischen Verfallsstufen in der Presse — „Ein Wort ist darin Weisheit“ — ein paar blöde Dinge über ebendiese Unruhe, worin man käufliche „Beuger“ schon antreiben wird, und wenn das noch nicht genügt, und das ist es, die Wahrscheinlichkeit, dann kenne noch der „dritte Grad“ — „Ein heftiger begehrtlicher Unfall“ oder gar — „Ein tragisches Ende“. Mit der Polizei wird man sich rechtlich vorber verhalten; wenn nicht genügt, und das ist es, die Wahrscheinlichkeit, dann kenne noch der „dritte Grad“ — „Ein heftiger begehrtlicher Unfall“ oder gar — „Ein tragisches Ende“.

ausmaß und hundert Verfall erntet und blüht erlangt, hat sich gefast, das viel Vereicht und liegt nun mit gebrochenen Gliedern im Spital. Das darf unter keinen Umständen in die Presse, und nun heißt es wieder, alle Beziehungen und Mittelstände mit machen, und die Sache — ein „schwarzes“ Verbrechen, wunde Reparatur — zu verurteilen, das natürlich auch wieder nur mit Hilfe von Geld, mit vielen, vielen Dollars möglich ist.
Der Tag, an dem ich des Morgens Ann Miller kennengelernt hatte, beschäftigt einige hundert Kompanien Maschinen. Um die Mittagszeit betritt ich Stage 18 (die 18. der großen Mittelrollen, um meinen Schilling an einem Jambis abzuholen. Während ein Dekorationswechsel vorgenommen wird, haben sich die Drehleiter in die Umkleekabinen gesetzt. Ich nehme meine Schritte dorthin, d. h. ich benutze einen der großen Entfernungen auf dem Gelände überbrücken elektrischen Transportwagen, und hohe an meinen beiden Extremitäten, ein paar Hüften und Vorräumen auf ganze Stufen von Kompartimen. Ein paar mal ist es mir schon passiert, einem Mädchen freudig zugrundeliegen und gungewillt zu haben, doch beim Näherkommen stellt sich heraus, daß es nicht die jebesam nicht die Gestehe. Die Heftigkeit untereinander ist aber auch zu groß und betart verwirrend, daß ich schon gar nicht mehr weiß, wie Ann Miller wirklich aussieht. Sie befindet sich in der Gruppe in großen und kleinen Gruppen ebenfalls gleichmäßig ein Ei dem andern. Am Vortage haben die Aufnahmemeister der Central Casting Corporation, dem Zentralaufnahmestudio für Filmrollen, den Auftrag erteilt, einen „Jung und hübsche“ Mädchen gleichen Typs zu „liefern“; ein Griff in die Kartei, und es ist einer Anzahl von rund 20.000 dieser Kategorie wurde dann die gewünschte Menge ausgewählt. In den glücklich Erregten, die vielleicht seit Wochen im „Warten“ steht, gebürt also auch Ann Miller. Aber wie viele Ann Millers scheint es unter diesen gleichartigen Typen zu geben? Abgeben

hau, daß sie künftig gleich groß und schlank, gerade Beine, ein „sinnlose“ Taille und ganz gewöhnliche Brüste haben, alles den Normalmaßvorstellungen entsprechend, die auch das Gewicht bestimmen, tragen sie überdies auch alle weiche Weiden und sind genau wie die anderen. Die meisten dieser Mädchen gemacht und konsumiert worden. Da sie ferner durchweg zwischen runden Wädhchen gleichförmige Näschen, die Augenbrauen ausgeprägt und durch gleichmäßig geschwungene Wimpern, sehen sie aus wie Puppen, die nach dem Vorbild eines einzelnen Modells an laufenden Band entstanden. Man sieht hier nur die Uniformierung des Menschen und deren Darstellung im Massenauftreten. Jede Individualisierung wird verdrängt zu sein. Es herrschen Schema und Ähnliche. Ich will schon die Hoffnung aufgeben, mich unter diesen Gleichheitsuppen herauszufinden, da vernehme ich ein „Hello!“, und sie liegt vor mir. Sofortlich das erkenne man selbst trotz der Schminke, sieht das Mädchen aus, abgemessert und blaß, würde ich nicht zu sehr und fangt an, um Umkleen herumzuwandern, während ich schon, daß sie seit Tagen nichts Nächstes mehr gesehen; es geht ihnen ja durchweg allen so, jeder Cent muß für Kosmetik, für Make-up, Schuhe und Trümpfe, für das gute Haar, für die Hände, für die Füße, für die Hände abzugeben werden. Und als ich sie aufmunternd anfordere, mit mir laufen zu gehen, da erfüllt ein glückliches Verlangen das Auge. Doch ein paar andere Augenblicke, die ich mit mir verdrängt, aus ebenbürtig mühen und abgeputzten Gesichtern, die sich tramschaft bemühen, ein Nadeln in die Zähne zu säubern. Mit drei dieser Mädchen ist ich dann in den Rundraum gegangen, die ich dabei in der Reihe im „Warten“ sind, eine an der anderen, dann ein Mädchen, das ich nicht mehr überblicken kann, daß nach der Zeit, die ich dort stehen zu können — Suppe, Vorspeise, Fleisch, Gemüse und

Wilde sowie Gistrem — wahre Berge Gistrem!

Wie voll mein Magen steht die Welt ganz anders aus, als wenn man hungern und darben muß. Was nicht da allein der herrliche Sonnenlicht dieses von der Natur mit ihren heftigen Gaben so überreich beschenkten Landes, feig fruchtbar und fruchtbar, sein liebreich als Nahrungsmitteln, Früchten und, wenn man kein Geld in der Tasche hat und all alles, was das Leben angenehm macht und freundlich gestaltet, verzichten muß? Und nun haben die Mädchen — wenn auch nicht nur für eine kurze Weile — alle Mägen ihres Daseins vertragen.

IV. Film ohne Schminke

Ann Miller ist eine aus dem großen Serb, die sich mit Leib und Seele dem Film verschrieben haben. Unzähligen jungen Mädchen, denen die Natur ein hübsches Gesicht, eine schlank Figur und gerade Beine verliehen hat, ist es gelungen, die Chance der größten Chance ihres Lebens, der Zug nach dem Westen, der einst die Eroberer des Landes nach Kalifornien führte, nicht seit vielen Jahren immer wieder ungeachtet Mägen und Gistrem, aufzumachen bei der Chance ihres Lebens. Der Zug nach dem Westen, der einst die Eroberer des Landes nach Kalifornien führte, nicht seit vielen Jahren immer wieder ungeachtet Mägen und Gistrem, aufzumachen bei der Chance ihres Lebens. Der Zug nach dem Westen, der einst die Eroberer des Landes nach Kalifornien führte, nicht seit vielen Jahren immer wieder ungeachtet Mägen und Gistrem, aufzumachen bei der Chance ihres Lebens.

Die Sonde

25. Mai

Frau Betriebsführer

Vor ein paar Jahren noch drehten sich die Leute auf der Straße mit leisem Neid nach der eleganten, gepflegten Frau um, und hin und wieder sagte wohl der eine zum anderen: „Das ist die Frau vom Fabrikanten X.“, und seinem Gesicht sah man an, daß er wohl gern mit ihr geschachelt hätte. Ob er es allerdings auch heute noch täte? ...

Heute sitzt im schlichten dunklen Jackenkleid eine Frau vor uns, die zwar von ihrer Gepflegtheit nichts verlor und doch ein ganz anderes Gesicht bekommen hat. Macht es das nüchtern helle Arbeitszimmer mit dem Blick auf die Werkanlagen, oder macht es der große, mit Akten, Zeichnungen und Post überhäufte Schreibtisch, hinter dem Frau X nach unserem Rundgang durch den Betrieb mit selbstverständlicher Ruhe Platz genommen hat? Jedenfalls sitzt ein anderer Mensch vor uns, ein Mensch, der alles Oberflächlich von sich streift und mit seltener Energie einen Platz ausfüllt, wie er nur wenigen Frauen beschieden ist.

Unser nachdenklicher Blick geht zu dem dunkelgerahmten Bild an der Wand, dem einzigen Schmuck des nüchternen Raumes, aus dem ein schmales, kantiges Männergesicht herablickt. Und als ahnte die Frau unsere Gedanken, sagt sie leise mit ungewöhnlicher Weichheit in der Stimme: „Das war lange Mann, er fiel vor drei Jahren. Und so lange führte ich nun den Betrieb.“

„... und so lange führe ich den Betrieb.“ Was liegt in diesen wenigen Worten verborgen. Welche ungewohnte Mühe und Konzentration steckt hinter ihnen, wenn man bedenkt, daß man im Arbeitszimmer eines Rüstungsbetriebes sitzt, der täglich Wagonladungen von Maschinenteilen an die Front hinausgeschickt. Wer hat sich Frau X schon früher für die Arbeit ihres Mannes interessiert und war seine beste Beraterin. Aber es war doch anders, als plötzlich das dringende Muß eintrat, und sie sich mit Hilfe ihrer Mitarbeiter in allen technischen und kaufmännischen Fragen weiterbildete, so daß sie heute nicht nur auf dem Papier Frau Betriebsführer ist.

Warum und wofür ist das alles? Auf dem Schreibtisch zeigt ein kleines Postkartenbildchen einen noch kindlichen Soldaten, den Sohn. Er soll einst den Betrieb aus den Händen der Mutter übernehmen. Und dann wird er würdigen, was ihm viele noch heute noch nicht in ganzer Tragweite faßbar ist. Und vielleicht wird das Wissen um die Tüchtigkeit der Mutter ihm dann besonderer Ansporn sein.

Als wir uns verabschieden, schritt gerade das Telefon. „Jawohl. Sie können sofort kommen, ich bin bereit.“ — Und diese Worte klingen wie ein Symbol noch in uns nach, als wir längst den dröhnenden Arm der Werkhallen weit hinter uns gelassen haben. L. G.

Mikrofilme

Als wir hörten, daß durch eines der Bombardements der feindlichen Terrorbomber aus dem wissenschaftlichen Institut, in dem wir vor Jahren uns das Rüstzeug für eine Berufsgrundlage erarbeiteten, sehr schwer getroffen sei, war in uns vor allem der Schmerz um den Verlust der vielen wertvollen und unersetzlichen Bücher und wissenschaftlichen Abhandlungen aus vielen Jahrzehnten, ja sogar Jahrhunderten groß. Wertvolle Sammlungen, Archive und Dissertationen waren ein Raub gieriger Flammen geworden. Wir besuchten dann unsern ehemaligen Professor, den Leiter dieses Instituts, um Näheres über den Verlust zu erfahren. Doch von ihm hörten wir Tröstliches, indem er meinte, durch umfangreiche Vorarbeiten seien die Verluste doch nicht so groß, wie es zunächst den unersetzlichen Werte, viele Bücher, die Sammlungen und Archive der Nachwelt erhalten geblieben, obwohl der Phosphorbrand ganze Arbeit geleistet hätte. Es sei nämlich in mühsamer Arbeit die sich aber nun als sehr nützlich und weise erwiesen hat — das meiste all der unersetzlichen photokopiert worden. Wenn wir nun auch in die Originals nicht mehr einblicken könnten, uns stünden die Mikrofilme zur Verfügung, die von den Dissertationen, von manchen alten und neuere wissenschaftlichen Werken und von den Archiven größtenteils angefertigt worden sind. In der Tat, wie viele Studierende in deutschen Hochschulen hätten heute nicht mehr in dicken Büchern, um Wissen zu schöpfen, sondern haben ein kleinformatiges Heft vor sich, in dem sie mit starker Lupe Kapitel um Kapitel der Abhandlungen und Dissertationen lesen können.

Durch Photographieren wichtiger Schriftstücke mittels Mikrofilm (Kinetakette) Unterlagen zu erhalten, ist an sich ein Vorgang, der schon längere Zeit bekannt ist und betrieben wurde. Daß aber der Mikrofilm gerade jetzt ein Bewahrer und damit Schützer so vieler unersetzlicher Werte der Kultur wie auch der Wirtschaft ist, darf man zu der heutigen Zeit des Bombenterrors besonders bemerken und hervorheben. Auch andere Gründe spielen eine Rolle, den Mikrofilm zur Vervielfältigung kultureller Werte heranzuziehen. Aus Gründen der Einsparung von Papier brauchen beispielsweise die Doktorarbeiten an den Universitäten nicht mehr in größerer Auflage verbreitet werden, sondern es genügt, von dem maschinengeschriebenen Original ein oder zwei Mikrofilme herzustellen. Durch Ministerialbefehl wurde dieses Verfahren im Mai 1943 an allen deutschen Hochschulen gestattet. Auch in Frankreich z. B. wurde unabhängig von der deutschen Maßnahme aus wirtschaftlichen Gründen den Universitäten die Herstellung eines Filmmagazins herzustellen, um dann beliebige Werte positive abzuzeichnen.

Auch in der Industrie und Wirtschaft hat der Mikrofilm seinen Einzug gehalten und wird eifrig angewendet, um unersetzliche Dokumente und Werte in originalgetreuer Kopie zu erhalten. —

Ein Flug von Hammerfest nach Kreta

Gesamtschau der europäischen Festungsfront - Lückenloser Wall von Norden nach Süden / Von Heinz Bongartz

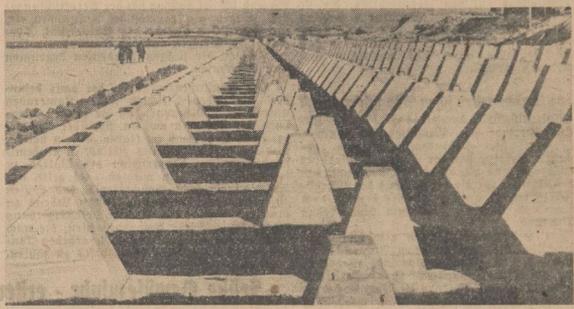
Am einen Morgen fliegen wir von der Stangele zwischen Galatz und Boulougos. Soll war der von uns durchflogene See. Das Festungsbatterienfeld entlang der Küste ist ein offenkundiges Spektakel in Sicht. Dort und weiter südlich an der Küste mußte man Werk auf Werk. Mit Wurmloch endet die einmalige deutsche Ausbaurichtung. Aber hier gewinnt man auch den Eindruck, wie sehr das europäische Festungssystem auf einem geglätteten Ganges zusammengepackt ist. Lieber Amalung, Terzichell, Vieland dahinfliegend, über der dahinterliegenden Battenste freilich und die holländische Binnenterrasse östlich des großen Binnemeeres berührend, erkannte man die ausgedehnten Anlagen, die Hunderte von Kampferwerken bis hinaus zum Betonstützpunkt verbergen. — erkannte man die geschlossenen Schlangen lange Weideteile unter Wasser liegen, erkannte lange Märsche und Panzerkolonnen auf Straßen, an deren Kreuzungen sich kaum erkennbare Sperrewerke blicken. Die Zone der Kanalfestung nahm ihren Anfang, weit östlich von Island bis weitlich Galatz das Land nach dem Kanal hin, ohne natürliches Hindernis. Hier hat der Mensch alle Hindernisse geschaffen. Die ganze Küstenfront ist so in den Händen der Festung. Es liegen die Kanäle und die Kanäle und die Kanäle und die Kanäle fast genau so befestigt da wie Nordens Höhen und Wälder. In ihren Klüften aber stehen Naturbarrieren, an deren Böden nur vielmal geperrte um von Gefährlichen und Notwendigen befriedigte Wege führen, während auf den turmartigen Kreidestufen die Großbatterien stehen. Dort aber, wo sich die Einfallslinien ins Binnenland hinein weiten, liegen breite Festungslinien.

Es führt die Festungsfront über Berg, St. Valera und Abenteile, wo die Mündung der Sonne von einer Maffierung der Wälder umgeben ist, über Gänge, Dörfer bis in den Mannen in die Gänge und die Zentralfestung, wo die Küste wieder breiteren Einfallstrahlraum läßt und nach Norden einmündet.

Die lange Dämmung des Atlantik hebt und senkt sich. Das Weltmeer wendet sich an und damit der Gestirne der Festung Kanal. Einmal und höchstens kommt ein Geleit von Berg herauf. Aus dort raffen in jenen Sommertagen Hunderte von Betonmauern, bald wachen die Mürre der Stützwerke an der Westküste aus dem Felsblock heraus. Eine Großfestung, die in jahrelanger Arbeit auch hier emporging, ist im 1940 kein modernes Geschick zu finden war. Wenige Stunden später führt der Weg unter tagenden Gewitterwolken dahin. Die finte

Planke der Kanalfestung blickt noch einmal über ganze Kraft und bietet wie ein unvergessliches Finale den Anblick der II-Boot-Batterien, die zugleich als Glied der Festungslinie und im Schutze der felsverwundenen Betonwerke der vorgelagerten Fjorde und der Mjara-Küste bis hinauf nach Nord. Dort wo der meridionale Fuß kein Weiter mehr findet, wo Dampfer und Motorboote

Wund und Raubig und grau zugleich liegt Kretens am Parangerrfjord — Verkopfung der deutschen Frontentstellung im hohen Norden, ein für dieses Nordland mächtiges, für lange Zeit geeigneteres Oerlager im Schutze absteigender Klüfte, im Schutze der großen Fjährlinien und im Schutze der felsverwundenen Betonwerke der vorgelagerten Fjorde und der Mjara-Küste bis hinauf nach Nord. Dort wo der meridionale Fuß kein Weiter mehr findet, wo Dampfer und Motorboote



Eine fünfgesch. gestaffelte Hockerreihe als Panzerhindernis in holländischen Küstenraum (PK-Aufn. Kriegsher. Koll. All.)

die Verbindung zu einfachen, unmeldebaren Hochburgen belagern, verwendet sich jeder Witterleber vor denen, die vier Jahre hindurch Weisung auf Weisung über Laufende von Seemelen um das Nordkap herumzuführen, um der Mobilität zwischen Ostfront und Festung Europa alles abzutragen, was ihr heutige Kraft liefert. Er verwendet sich auch vor denen, die am die Vordereindringung von der Spitze der Küsten und der Kanalfestung Großbatterien für die Gigantentransporter der Luft abtragen. An Nordvorderen großen Flugboote nach Norden. Später umrundet ein großer Panzer, von drei nichtumkehrbaren Abwehrstellungen, die feste zur Fahrt rings um die Nordmeerbahn nach Nordwest. Inlet für Inlet und Fjord für Fjord eine einzige Festung: Batterien und Torpedobatterien verdrängen

die Fjorde und die Durchfahrten zwischen den natürlichen Schuttpunkten der Felsküste. In der einjüngigen, aus einer der geöffneten Küste vorgelagerten Inlet, Dalvins, liegt verperrter Fjorde und hohen felsbarrieren aufeinandergepackten Naturfestung von Hammerfest bis zu den südlichen Ausläufern der Fjorde und dem weit zerstückelten Festland westlich des See. Weiter südlich kein mächtiger Punkt, kein Verdrängung mehr unbekannt.

Die Küste Jütlands liegt im eigenartigen Stüt der Dämmung. Die Drahtperrren stehen in ihrer vorverworrenen Einreihung dunkel gegen die grünblaugraue See. Weiter zurück stehen dunkel größere Winter und betongebete Batterien. Das helle Licht des Tages gibt den Blick auf die ganze Wand der Festungswerte frei, die sich am Natteget

enlang nach Süden, vor allem aber längs des Fagerrat nach Südwesten ziehen. Dancemart ist wie jedes moderne Wert Rundumstellung und auch die Dämme und die Wette haben ihre Wehr. Dort ist die Zwerklinie der Ostsee. Dort liegen die Verdrängungspunkte mit dem neutralen Kern der Festung Nord mit Schindeln und keiner Schiffahrt. Von Dancemart geht es südwärts bis nach Esbjerg, dem mächtigsten westlichen Einfallstor der Festung Dancemart hinab.

Esbjerg ist der eigentliche Beginn der Großfestungszone, die sich nach Norden zieht. Weiter südlich dehnt sich weiter und weiter das Wattenmeer und nahm den Festungsbatterien viel von ihrer Arbeit ab.

Das Donnern von einanderer Gefährde empfängt uns vor Marjeile, das im Laufe eines einzigen Jahres zur Seeinsel am Golf von Lyon geworden ist. Hier liegt der „zwecklose“ Teil der Festungswerte, während der „alte“ in Griechenland und auf Kreta von den Wogen der Ägäis umspült wird. Vor Tenion sind einmal viele Sperren, dann öffnet sich der Blick auf die Ostküste und die Vorgebirge, die die früheren Sperrenbatterien französisch, italienisch oder deutschen Ursprungs wohlverborgen tragen. Eines Nachmittags liegen wir auf einem der Festungswerte in England, dem Hauptpunkt der Ubergangsbatter der italienischen Flotte. Deutsche Torpedobatterien, Schnellboote und Transporter liegen im Hafen. Auch hier fallen uns die Verfallungen umfangreicher neuer Panzeranlagen. Und weiter geht es durch immer neue Sperren voller angelegener Arbeit bis zu jenem geheimnisvollen Punkt, an dem die Festungszone Süd der Wette unter über das italienische Festland fließt und deutlich den üblicher getragenen Teil der italienischen Wette als das fennelische, nicht, was er ist, das mächtigste Feuer zu verlaufende Wehrfeld der strategischen Abwehrzone im Süden.

Seit Monaten schon raffen im Raum um Split die Detonationskräfte, um dies von den Italienern nicht genügend befestigte Einfallstor endgültig zu brechen. Auf Rebalonia und Zante und Korfu blickt man schon über das gewitterte Ionische Meer. Weiter im Süden fallen die Feststätten des Peloponnes freilich ins Meer. Arthusa, seit den Septembertagen des vergangenen Jahres aus in deutsche Hand, wird überfallen, dann ist das gemaltete deutsche Weltmeer, der jetzt begonnene deutsche Großbau im Mittelmeer, Kreta, erreicht.

Auf buntermagelnen Flugstufen steigt die Luft auf. Wie wandelte sich die Inlet! Auf neuen dem fels abgerugenen Verbindungs- und Nachschubwegen rollen die Wagen über die Inlet zu den unbegrenzten Zielstättenabteilungen und zu den Wärdern und Obenen, die von Minen und Drahtperrren, Panzeranlagen und Panzergeräten, Panzerketten und Störbehälterbatterien besetzt sind. In die Wege hineinragend sind die schweren Batterien, Panzerstellungen, Sturmbrücken, Marineartillerieeinrichtungen usw. Über den die Äthener, die gegen die unterirdischen Magazine, die der generischen See- und Luftüberlegenheit Redung zee, die lange Behauptung Kretas ohne Zee-nachschub gehalten.

Dann stehen wir eines Tages am ägäischen Festlandufer der Balkanhalbinsel. Da uns die Frage: Sind wir hier am Ende der südeuropäischen Festungsfront? Hier im östlichen Teil der Festungszone Balkan fühlt man, daß der strategische Schwerpunkt um die Balkanhalbinsel als Glied der Festung Südborder mit den weichen Ungenüßigkeit und Gefehlmüssen umgeben ist.

Köpfe zur Zeit:

Stettinius aus Stettin

Wenn er sich am Konferenzstisch erhebt: mit schneeweißem Haar, blendendem Zahnpasta-Lächeln und jungem, gebräuntem Gesicht, hätte man meinen, er sei geradeaus aus einem Hollywood-Filmstudio entzogen — so sehr trifft er den Typ des Industriemagnaten, dem Drehbuchautoren so gern ein Sträucheln Menschlichkeit ins Knopfloch stecken. Die Tatsache, daß er nicht wie die meisten Wallstreeträuber in Yale oder Princeton erzogen wurde, sondern als Außenseiter nach Virginia ging, wo er bedürftigen Studenten unter die Arme griff — ein Sonntagsgeschäft las — zum Ärger des Vaters — mag ihm eine gewisse Popularität verschafft haben.

Im nahen Charlottesville ermittelte er bedürftigen Studenten Halbtagsbeschäftigungen in Restaurants und Büros, und dem Vizepräsidenten von General Motors, einem Alten Herrn von Virginia, getrieben die puritanisch-moralisierenden Grübeln. In aus dem traditionellen Universitäten entlochenen jungen „Stet“ so sehr, daß er, ihm die „Menschlichkeit“ mit General Motors antrug, allerdings — so meinte Mister Pratt — müsse er zunächst als Arbeiter mit 24 Centis Stundenlohn seine Aufgaben studieren.

Mit dem Scheck eines streitbaren Vaters in der Tasche, der sich über die Wendung des Sohnes vom Sonntagsprediger zum Big-business-Man verweigert, die Hände rieb, war das eine leichte Sache. Einmal auf die Industriespuren des Vaters geteilt, der bei Morgan als Stahltraster gedient und durch seine Munitionsgeschäfte mit Fremden in England im ersten Weltkrieg Millionen geschwemmt hatte, hielt es den jungen „Stet“ nicht lange in der Tätigkeit. Die Mister Pratt für ihn ausgesuchte Heft er wollte mehr als 24 Centis je Stunde studieren.

Big Business brachte nach der Wahl Roosevelts einen Mann, der die Verbindung zu den wilden New-Dealern in Washington herstellte, einen Mann mit sozialem Alltagsleben Kopf, der den Kompromiß zwischen den kriegverwundenden Industriekapi-

tänen und den New-Dealern anbahnte. Stettinius verstand es glänzend, den Fuß in beiden Lagern zu haben, und die Morgan-Gruppe dankte ihm für seine Verdienste als Kurier zwischen Kapital und Capitol, indem sie dem knapp Vierzigjährigen die Präsidentschaft über den ganzen United-Steel-Konzern übertrug, die Herrschaft über die amerikanische Stahlproduktion.

Wie so viele an exponierter Stelle der USA-Kriegführung, die deutschen Blases sind — er ist der Nachkomme eines lutherischen Pfarrers aus Stettin, der 1791 in Washington einen Buchladen aufmachte, verfolgte er das Land seiner Väter mit einem eisernen Haß. Nicht daß er persönlich aus die Pulse der Kriegshetze stieg — Stettinius trat öffentlich selten hervor — aber in seinen Ratschlägen an Roosevelt und bei den von ihm gegen Deutschland inspirierten wirtschaftlichen Maßnahmen demaskierte er sich.

Vom Sessel des Stahlmagnaten ins Weiße Haus wechselnd, forderte Stettinius die Einführung einer Wehrwirtschaftsdiktatur schon lange vor den Schüssen von Pearl Harbour: seine Vorschläge zur amerikanischen Aufrüstung waren in ihrer Zielsetzung so weitgehend, daß selbst Roosevelt die Exports in dreifach gesicherten Tresoren verwahrte. Die Freundschaft mit Roosevelt führte im Mai 1940 zu seiner Berufung als Leiter der gesamten Englandhilfe, in welcher Eigenschaft er den kranken Hopkins ablöste.

Er öffnete die staatlichen Arsenale und ordnete — wie sein Vater — ungeheure Sammen an veralteten Geschützen und Panzern, die er britischen und sowjetischen Einkäufern anpries — ein zweiter Basil Zaharoff, der dem Kongress mit gutem Willen ein bewunderlicher Miene gegenhaltige Millionenentlochte. Von ihm stammt zwar das scharfe Wort, er habe jeden Cent buchen lassen, und er werde jeden Penny zurückfordern, aber davon wird er sich später eben wieder erinnern wollen wie an die Spuckenklein-Idole seiner Jugend. E. W.



Aufn. Weibila

Unsere Kurzgeschichte

Große Wälder im Osten
Von Lorenz Strobl
Einst Kanoniere, darunter vier freigeistige Studenten...

„Beruhigt und ausgesetzt...“ In allen Ecken schickte das Licht in meine Dämmerung...

„Was riecht es noch ein Stück Seife?“ der Berggeistliche rief.
Das letzte Stück Mäntelchen opferte Kanonier...

„Dann setzen sie wieder schweigend, staunend, zitternd ein...“
Nach einer weiteren halben Stunde nahm Knebel...

„Was riecht es noch ein Stück Seife?“
„An der Seife...“
„Am Topf...“

„Das Ding der Kanonier Kanonier in das Netz ein, ließ die Kanonieren mit gerorteten Gesichtern...“

„Was die Seife...“
„Der Seife...“
„Der Seife...“

Der Knebel schüttelte Soldatensacke
hatte die letzte Luft zwischen Fußsteig und den Studenten überbrückt...

Familien-Anzeigen
Es wurden geboren:
Peter, 23. 5. 44, Gertrud Fleider...

Hertha Lütlich, Oberpostamt Dipl.-Ing. Heinrich Betz, Oberpostamt...

Herzlichen Dank:
Für erwiesene Anteilnahme danken:
Werner Hammelmann im Namen aller Angehörigen...

Herzlichen Dank:
Für erwiesene Anteilnahme danken:
Werner Hammelmann im Namen aller Angehörigen...

Herzlichen Dank:
Für erwiesene Anteilnahme danken:
Werner Hammelmann im Namen aller Angehörigen...

Herzlichen Dank:
Für erwiesene Anteilnahme danken:
Werner Hammelmann im Namen aller Angehörigen...

Blick in die Welt

Die Schlacht ohne Tote
Gemüßliche Kriege in alter Zeit — Fahnenflucht, weil der Wein ausgegangen war...

„Nicht gemüßlich müssen italienische Kriege im 15. Jahrhundert gewesen sein...“

„Werbung. (Bogen Preisbeschränkung betroffen) Wegen eines Geschäftsfehlers...

„Werbung. (Bogen Preisbeschränkung betroffen) Wegen eines Geschäftsfehlers...“

Aus der Wirtschaft

Jedem Gau seine eigene Bauernschaft
Reichsmünster Stadt hat in seiner Eigenschaft als Reichsbauernführer eine Neuordnung...

Die Preisbildung für Ulmenstämme. Der Preisformular hat die Preisbestimmungen...

Wasserstandsnotizen
der Wasserstandsstation Magdeburg vom 24. 5.

Unsere Luftwaffe

IM BEREICH DER FLAKWAFEN
Terrorbomber abends
sich ihrem Zielgebiet. Die bodeneigene Luftabwehr tritt in Funktion...

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

Turnen - Sport - Spiel
Erwartet 2000 und 1. PG Nürnberg
Das Reichsamt Fußball hat für die Vorbereitung...

Erwartet 2000 und 1. PG Nürnberg
Das Reichsamt Fußball hat für die Vorbereitung...

Erwartet 2000 und 1. PG Nürnberg
Das Reichsamt Fußball hat für die Vorbereitung...

Erwartet 2000 und 1. PG Nürnberg
Das Reichsamt Fußball hat für die Vorbereitung...

Erwartet 2000 und 1. PG Nürnberg
Das Reichsamt Fußball hat für die Vorbereitung...

Erwartet 2000 und 1. PG Nürnberg
Das Reichsamt Fußball hat für die Vorbereitung...

Erwartet 2000 und 1. PG Nürnberg
Das Reichsamt Fußball hat für die Vorbereitung...

Unsere Luftwaffe

IM BEREICH DER FLAKWAFEN
Terrorbomber abends
sich ihrem Zielgebiet. Die bodeneigene Luftabwehr tritt in Funktion...

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER

JUNG DIE WAFFE, JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 143

HALLE (SAALE)

Donnerstag, DEN 25. MAI 1944

Die Karte des Tages



Zelchun-Maus

Das Großasiatenmeer

Japanische Stimmen, die sich mit der sukzessiven Entwicklung des Pazifikkrieges befassen, sprechen immer wieder davon, daß im „Großasiatenkrieg“ die Entscheidungsschlachten in diesem Krieg geschlagen werden. Diese neue Ausprägung eines Meeres entspricht dem politischen Machtbereich Japans. Als Grenzen dieses Raumes bezeichnete man im Norden Japan und das ostasiatische Festland, im Westen den Indischen Ozean mit der Malakka- und Sunda-Straße als Eingänge nach Osten, im Süden Neu-Guinea und Australien, im Osten die Inselketten des Zentralpazifik. An allen Grenzen hat Japan seine Befestigungen erteilt. Unsere Karte zeigt auch die drei großen Verteidigungslinien, die wohl in den Südwestpazifik abzuleiten. Java wird als der wichtigste wirtschaftliche Pfeiler dieses Raumes bezeichnet. Den besten Basisort Soraobaja auf Java und Dewao auf der südlichen Philippineninsel Mindanao mißt man große strategische Bedeutung in diesem Raum bei. Nach japanischen Auslegungen stellt das großasiatische Meer mit den es umringenden Inseln eine natürliche Festung dar, die viele Vorteile für den Verteidiger und große Schwierigkeiten für den Angreifer bietet.

Eigenlaub für Regimentskommandeur

Ob. Führerhauptquartier, 24. Mai. Der Führer verlieh das Eigenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Riklan Weimer, Kommandeur eines Pzgr-Regiments, als 478. Soldaten der kaiserlichen Wehrmacht.

Die Erfolge des japanischen Blühtages

Am. Washington, 24. Mai. Über die bisherigen Erfolge des japanischen Blühtages in der Provinz Honan gab der japanische Armeeprediger, Leutnant Satamoto, eine Reihe von Einzelheiten bekannt. Satamoto erklärte, infolge der äußerst schnell durchgeführten Operationen des japanischen Verbundes im Raume von Yonang sei diese Stadt bereits völlig umzingelt. Durch die Blockierung der Yungchow-Eisenbahn und die vollständige Kontrolle der Fikung-Bahnlinie sei Yonang von allen Verbindungen mit Umgebung abgeschnitten. Die Japaner hätten zwar bisher von einem Sturm auf die alte Festung abgesehen, um eine Vernichtung der abgelaufenen und am besten Kenntnisse des alten Chinas zu vermeiden. Das könne aber nicht an der Tatsache ändern, daß mit dem Fall von Yonang die der neuen Zukunft gerechnet werden müsse, da die dort konzentrierten etwa 30.000 Mann Besatzungsgruppen bereits stark angegriffen seien und der Vernichtung entgegenstehen. Auch die Widerstandskraft der Hauptkräfte des japanischen Verbundes unter General Tsang ist durch die japanische Blühtage bereits gebrochen worden. Der militärische Sprecher gab die Stärke dieser Besatzungsgruppen mit 20 Divisionen oder etwa 200.000 Mann an. 15 dieser Divisionen seien bereits vollständig bezwungen. Satamoto betonte besonders, daß durch absgeleitete Umgebungsverbände japanischer mechanisierter Einheiten Blühtage-Zeitfenster in beträchtlichem Umfang erstmalig in China durchgeföhrt wurden.

Kraffer Ausbruch des Imperialismus

St. Etienne, 24. Mai. Der neue US-Marineminister Forrestal hat in einer öffentlichen Rede in New York sich nicht nur in den Reichsteilen des Reiches ausgesprochen, sondern auch das Thema der Nachkriegswelt befaßt. Er hat sich dabei wieder für den Gedanken einer Ausarbeitung des Völkervertrages in irgendeiner Form eingesetzt. Ganz im Gegensatz aber zu seinen Worten, da die Mitglieder vor einem Vierteljahrhundert nichts anderes kannten als das Wort Abrüstung, erklärte der neue US-Marineminister, der wichtigste Faktor in jeder fähigen internationalen Ordnung müßte die Beherrschung der Macht der US-Flotte und der US-Luftwaffe sein. Das heißt also, daß die künftige „internationale Weltordnung“ nach der Vorstellung, die jetzt in Washington herrscht, nichtauf ihn auf der militärischen Macht der USA.

USA-Arbeitspflichtgesetz als Schutz gegen Streiks

Die Folgen der Arbeitsniederlegung der Werksmeister in dreizehn Rüstungsbetrieben

H. Genf, 24. Mai. Trotz aller Behauptungen des geschäftsführenden Vizepräsidenten des Generalstabes der US-Armee, daß es Streiks über legalisiert als sie verbotener, so kam es jetzt zu einem der ersten Streiks in der Geschichte der USA: es trafen nämlich 3300 Werksmeister in 13 Rüstungsbetrieben, Streiks nach dem Arbeitspflichtgesetz erlaubend, wenn die beteiligten Arbeitnehmer ohne von außen angeht zu sein, den Streik beschließen. Von den Arbeitgebern werden die Werksmeister und Vorgesetzten als richtige Glieder der Betriebsführung betrachtet und deswegen meigten sich die Unternehmer mit ihnen dazu, mit ihrer Gewerkschaft über Verhandlungen zu verhandeln, denn dadurch hätten sie das Recht der Werksmeister als gewerkschaftlicher Organisation und zu Streiks anerkannt, und das erlösen ihnen aus grundsätzlichen Erwägungen denn doch bedeutet. So kam es am 28. April zu dem Streik, der bis zum 17. Mai dauerte.

Da die Werksmeister und Vorgesetzten der Betriebe, wurden dadurch 60.000 Arbeiter in 23 Rüstungsbetrieben stillgelegt. Einige Betriebe verließen, ohne die Vorgesetzten auszulassen, aber die getieferten Rüstungsanlagen fielen to minderwertig aus, daß teils die Sachstellungen, teils die Regierung die

Produktion weiterer Produktion einfallen. Die Briggs Manufacturing Company mußten ihren Betrieb von 10.000 Mann schließen, weil die Zufuhrablieferung der Marine sich weigerte das selbst geordnete Kriegsmaterial abzunehmen. Die Judson Motor Co., die ebenfalls Flugzeuge herstellt, stellte am 18. Mai ihren Betrieb ein. Darüber hinaus die Packard Co. in Detroit, die 55.000 Mann beschäftigt, ihre Maschinen stilllegen mußten. General Arnold erklärte, der Streik habe die Armee 250 Flugzeuge vom Typ Mustang B. 1 geföhrt. Der Vizeadmiral Pace stellte fest, daß die Marine für zwei Flugzeugtypen vollständig auf die Briggs Company angewiesen sei, das eine sei ein Kampfflugzeug, das man gegen Japan dringend benötige, das andere ein Transportflugzeug.

Unter dem Grund ihrer Quelle entschlossen sich die Werksmeister, die Arbeit am 17. Mai wieder aufzunehmen, aber sie drohten damit, daß man ihre Forderungen werden erfüllen müßte, denn sonst würden fünf der 3300 mündig 3300 Mitglieder streiken. Unter diesen Umständen verlangte die Roosevelt-Regierung erneut das Arbeitspflichtgesetz, Neijon, Vorbehalt und Patterlon für einen Bundeskonflikt und verlangten ein Gesetz, das alle Männer von 18 bis 42 Jahren dienstverpflichtet. Aber freize, keine Stellung in der Rüstungsindustrie aufgeben oder sich weigern, in eine Munitionsfabrik einzutreten, müße eingezogen und an die Front geschickt werden.

Die Entmachtung Indiens

Von Erwin O. Genssch

Seit zweihundert Jahren fesselt England alle schöpferischen Regungen der indischen Völkerverfamilie an seinen zynischen Eigennutz und die Profitgier der Londoner Börse. Zweihundert Jahre brauchten die Völker Indiens, um die Ursachen ihrer Leiden, die Ausweglosigkeit ihres Schicksals in der englischen Politik zu erkennen. Aber England hat in diesem Zeitraum die Wurzeln seiner Herrschaft so tief in die indische Welt gesenkt und propagandistisch so viele Spaltungen hervorgerufen, daß es, wie ehemals in Europa, ein Gleichgewicht der Kräfte schaffen konnte und sich auf den Eigennutz aller gegen Alle zu stützen vermog.

Die Eigenart der Bevölkerung des indischen Großraumes kam dabei seiner Unterwerfung entgegen. In den indischen Kontinent strömten seit Jahrhunderten die Eroberer der Rassen und Religionen in das Kulturgebiet längst vergangener Völkerschichten ein, um schließlich den arischen Stämmen als den ersten geschichtlich bekannt Eroberer zu unterliegen, die die brahmanische Kastenordnung als schönbar überstehbare Schranke für die Unterworfenen schufen. Aus der allmählichen Vermischung von Rassen und Religionen erwuchs die Wesensart des Hinduismus, die als Weltanschauung weniger ein Bekenntnis, als eine soziale Anschauung nach dem Jenseitigen ist, ohne Dogmen und Satzungen, die in ihrer Weise alle Weltreligionen aufnehmen vermog. Die Grenzlosigkeit dieser Mystik macht es dem Inder jedoch fast unmöglich, in Gegensätzen zu denken oder grundsätzlich ideelle Auseinandersetzungen zu föhren. Der Hinduismus mit seinen unzähligen philosophischen Systemen und Sekten — neben denen andere Bekenntnisse wie der Islam keine Rolle spielen — lenken den Inder von politischen oder wirtschaftlichen Tagesfragen völlig ab.

Als Kennzeichen Indiens stellt die Kastenordnung ein wirkliches Problem der Gegenwart dar. Die mittelalterliche Zunft- und Ständeordnung Europas reicht nicht im entferntesten an die Strenge, Starrheit und Teile der Kastenordnung heran. Ihre Schichten sind zahlreich und Gruppen: Dem Lehn- und Priesterstand der Brahmanen, den Kriegern, den Händlern und den Bauern und Handwerkern. Außerhalb dieses Bauwerkes bleiben jedoch Millionen, die man Ausgestoßene, Untere oder Unterbar nennt, die Nichtkaste der sogenannten Parias. Sie wurden bisher kaum anders als Tiere angesehen und behandelt. Ihre Zahl beläuft sich auf 60 Millionen, reicht also an die Bevölkerung eines Großstaates heran. Diese vier großen Kasten gliedern sich aber in eine astronomische Zahl von Unterkasten, Gruppen und Untergruppen. Kein Inder ist so „niedrig“, daß er nicht noch einen „niedrigeren“ finde. Vermehrt wird diese Einteilung noch durch Religions-, Sekt- oder Sprachverschiedenheiten, wodurch jeweils wieder neue Kasten herausgebildet werden.

Als Clive und Hastings den Kampf um Indien mit Frankreich zu ihren Gunsten entschieden und die Unterwerfung des Landes vollzogen war die Reichsgewalt unter der Mogulendynastie nunmehr eine formale Lebensohne, die die zahlreichen selbständigen Fürstentümer, deren Souveräne größtenteils Mohammedaner waren. Diese Fürsten kannten, wie Ludwig XIV. zwei Beschäftigungen: Den Krieg und die Pracht ihrer Hofhaltungen. Durch zahlreiche Truppenanwärter fehlte es nie an Ursachen kriegerischer Auseinandersetzungen innerhalb oder zwischen indischen Staaten, und keinem der Souveräne oder Anwärter fehlte es an einer zahlreichen, aus beste ausgerüsteten Armee mit ehrgeizigen Felherren, die sich bei Gelegenheit auch selbst zum Alleinherrscher machten, somit wiederum Grund zu neuen Erbfolgekriegen legend. An Stelle einer eigenen Kriegsmacht und Kontinentalpolitik konnte daher England die Politik der Teilfürsten, Truppenanwärter oder Wirtschaftsmächte einfach in den Dienst der einzigen Aufgabe stellen, die Bildung und Vormachtstellung eines Großstaates oder gar die politische Einigung des Kulturkreises zu verhindern. Der gegen den Willen Englands beherrschende Herrscher wurde sofort von anderen Fürsten oder von anderen Hofbeamten, Generalen und Nebenbuhlern scheinbar um des eigenen Erfolges, in Wirklichkeit aber um Englands Interessen willen verjagt. Einzelne Provinzen wurden direkt englischen Gouverneuren unterstellt, während die Fürstentümer von den englischen „Ratgebern“ regiert wurden. Alle anderen wurden zunächst ihrer unermesslichen Reichtümer beraubt, um dann unter der unendlichen Steuerschraube der britischen Verwaltung unendliche und dauernde Profite abzuverfen. Als einzelne Schichten oder Fürsten diese Tatsache erkannten, war es zur Abwertung des englischen Netzes zu spät. Lange hat Indien aufgehört, ein schöpferisches Land zu sein; von der englischen Ausbeutung ergriffen, kann es nicht mehr sein materielles, geschweige denn sein geistiges Leben fristen. Bis zum Erwachen eines indischen Staates, ein bewußtseins konnte Indien sich nicht dagegen wehren. Seit etwa fünfzig Jahren hat aber dieses Nationalbewußtsein im indischen Volk Wurzeln geföhrt, um nach dem ersten Weltkrieg von einer unbestimmten Schicht zu einer organisierten Machtkraft zu werden. In Erkenntnis



in Galizien

ets - Grauenvoller Terror

Der Terror, es begann dieses nichts mit den Schrecknissen des sich gemein hat und doch viel es im dumpfer Ergebenheit bis-berumt zum Trotz bei ihrem Hof den Krieg und den neueren der Herrschaft überstanden halber Nacht mit Lötten töten und erregte habe furchtgeheißig den Müllern zu dem Dröhnen der dort vielleicht einen zehntenden zu den aufzügen zu finden. So im alle gebrauchte Männer mit zu genordem Haar, Frauen in Kleidern, die Weige ihres Kindes empfing Armen. Sie ergählten, seitenerend und die in der rangenheit erlernten deutschen ihrem Gedächtnis suchen. Nur es, denen dieser verzweifelte, die das Leben gelichtet hat, hier zum einmal im ersten Weltkrieg. Der deutschen Geistesverpörrten der andere an, selten mehrere Die meisten erzielte die Kugel mischen in den topfischen Stel-Egüte der Kanten, die im Brenne des Stenmalandes oder Aufsprallen einer Mine. Miß-Redingungen und Brandstiftungen graufiger Rahmen dieser Mißlichkeiten sah in allen Berichten

Wirklichkeit

Wirklichkeit der ehemaligen Verbündeten eine harte Lehre

Diese Kräfte einer inneren Konzeption sind, die eindringlich sich dem französischen Volk mitteilen und es einer Umformung unterziehen, als maubende Beiden ragen rauchende Atminen, bombenerföhre, jahrbunderte Kulturstätten in der Departementen Himmel. Schandtatzen mit die neunten-Abendbratze von Rouen, das bombardierete Gotteshaus von Sacre Coeur, dem Wahrzeichen der Metroporte auf dem Montmarire sind aus den verbliebenen Ruinenstätten des alten Frankreich nicht mehr zu bauen. Die un-menschliche Barbare der Britischen und nord-amerikanischen Alliege hat einen Umbruch der öffentlichen Meinung hervorgerufen. In Obenanden, wo sich der unverfälschte Gaullismus frei machte, in ein herbeigehes Nachgeflücht gegen die maskifizierenden „Freier“ zu verpörrten“, schreibt die „Action Francaise“.

Die Weisheit Frankreichs hat gelehrt, daß immer dann, wenn die Erziehung der Nation in Gefahr war, Kräfte des Widerstandes erst nach und nach freigesetzt werden mußten. Die Mobilisierung freier geandener Kräfte nicht nur Volk und Nation vor einem höheren Unterang bewahren, sondern auch das europäische Volkertum stärken kann, das nach Welt und Europa die nationale Herordnung des Kontinents sichert.

Wirklichkeit in Paris: Der Direktor der ehemaligen Verbündeten eine harte Lehre

er Paris, 24. Mai. Als vor rund einem Jahre an einem sonnigen Frühlingssonntag die Bomben allierter Terrorflüge auf dem Pariser Rennplatz Bombendamp, so sich zur Eröffnung der Salon die Pariser Besatzung Kopf an Kopf eingedrungen hätte, betonten und eine grauenerfüllte Panik entsetzten, war die Haltung der Franzosen tief nichtswidrigem Tat gegenüber trotz der zahlreichen Opfer noch nicht die von heute. Am Tage nach dem Bombardement haben wir mit einem gebildeten Pariser, der dem Kollaborationsgedanken durchaus wohligen geneigbar. Im Laufe eines Gesprächs über den Krieg und die Untergründe der Unmenschlichkeiten der ehemaligen „Verbündeten“ meinte er nicht: „Wenn die Deutschen nicht in unserem Lande wären, gäbe es etwas nicht.“ Er brachte mit diesen Worten die ganze Kritik eines großen Teiles des französischen Volkes gegenüber dem Geschickswort vor und nach 1940 zum Ausdruck.

Mittelwerte ist durch die Mentalität Frankreichs ein Bild geworden. Die Elemente der Einheit haben sich in der Demoralisierung ihren fördernden Platz erkämpft, und die Kräfte einer zunehmenden Ordnung machen — verpörrt durch Männer wie De Gaulle und De Gaulle — unentbehrlich ihren wachsenden Einfluß geltend. Aber nicht nur